

Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care

Pfrn. Dr. Karin Tschanz

Co-Vizepräsidentin palliative.ch

Ausbildungsleitung Lehrgänge Palliative und
Spiritual Care, Spitalpfarrerin,
Psychotherapeutin, Supervisorin

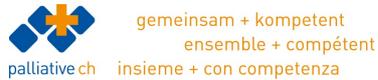


Autorenschaft der Leitlinien Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care in der Palliative Care

Die Leitlinien Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care wurden durch die Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch entwickelt:

Mitglieder:

Renata Aebi und Lisa Palm, Co-Leitung Fachgruppe Seelsorge,
Susanne Cappus, Matthias Fischer, Karin Kaspers-Elekes, Maria Kolek, Jeanine Kosch, Claudia Kohli-Reichenbach, Pascal Mösl, Francois Rosselet, Simone Rüd, Karin Tschanz Cooke, Simon Peng-Keller, Andreas Zimmermann, Daniel Zubler



Entstehung der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch:

- Herbst 2015: Genehmigung des Organisationsreglement durch den Vorstand von palliative.ch
- Generalversammlung von palliative.ch 2015: Gründung der Fachgruppe Seelsorge
- 2015: Formierung der Steuerungsgruppe der «Fachgruppe Seelsorge»
- 16. Nov. 2016: 1. Vollversammlung der Fachgruppe in Biel



Auftrag und Struktur der Fachgruppe Seelsorge

- Die «Fachgruppe Seelsorge» palliative.ch besteht aus allen Seelsorgenden, die Aktivmitglieder bei palliative.ch sind
- Die «Fachgruppe Seelsorge» palliative.ch vertritt die Kompetenzen der Seelsorge innerhalb von palliative.ch. Sie versteht sich als Nationale Vertretung aller Seelsorgenden, die in Palliative Care tätig sind
- Die «Fachgruppe Seelsorge» palliative.ch pflegt aktiv die innerberufliche und interprofessionelle Vernetzung und Kommunikation
- *Die «Task Force Spiritual Care» dient der interprofessionellen gemeinsamen Arbeit zur Verständigung von Spiritual Care in der Palliative Care. Ihr gehören Fachpersonen verschiedener Professionen von palliative.ch an*



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Erarbeitungsprozess der Leitlinien Seelsorge

- 2017-2018: Intensiver zweijähriger Erarbeitungsprozess durch die Steuerungsgruppe der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch
- Januar 2018: Retraite
- Frühsommer 2018: Interprofessionelle breite Vernehmlassung der ersten Fassung
- Enge Zusammenarbeit mit der Task Force Spiritual Care
- 11. März 2019: Verabschiedung durch den Vorstand von palliative.ch



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Ziele der Leitlinien Seelsorge

- Orientierung an internationalen Vorgaben, i.e. „Standards of Practice for Professional Chaplains in Hospice and Palliative Care, 2014“
- Orientierung an Schweizerischen Leitlinien der Seelsorge, i.e. Ökumen. Positionspapier für Spital-Klinik- und Heimseelsorge der Seelsorgevereinigungen sowie Dokumente der Kantonalkirchen Aargau und Bern
- Orientierung an den Leitlinien zur interprofessionellen Praxis Spiritual Care in Palliative Care



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenzaza

Seelsorge ist spezialisierte Spiritual Care in Palliative Care

- Seelsorge ist die Fachdisziplin für Spiritual Care
- Sie setzt seelsorgliches Handeln um in vier Bereichen:
 - In der Begleitung von Patienten/Patientinnen bzw. ihren An- und Zugehörigen
 - Interprofessionelle Zusammenarbeit
 - Mitarbeitende und Institution
 - Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenzaza

Spiritual Care ist Kerndimension der Fachpersonen Seelsorge

Spiritual Care ist die Kerndimension der Fachpersonen Seelsorge.

Ihr Tätigkeitsfeld als Spezialisten für Spiritual Care:

- Spezialisierte Kompetenzen in der Begleitung und Behandlung von spirituellen Krisen und komplexen spirituellen Nöten und religionspezifischen Rituale
- Kenntnisse von spirituellem Schmerz und spirituellen Bedürfnissen sowie ihrer Behandlung
- Begleitung von Patienten/innen, Angehörigen, Team
- Triage: Kontakt zu anderen Glaubensgemeinschaften
- Ethik, Entscheidungsfindung, Rituale, Sterbe-, Trauerbegleitung, Biografiearbeit, Ressourcen des Glaubens
- Moderation & Koordination in spirituellen Belangen in der interprofessionellen Zusammenarbeit



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Selbstverständnis der Seelsorge als Fachdisziplin für Spiritual Care

- Seelsorge geschieht religions- und weltanschauungsübergreifend
- Sie ist begleitet Menschen aller Religionen und Kulturen respektvoll und wertschätzend
- Sie ist aufsuchend als ein niederschwelliges Angebot
- Sie ist für alle da, unabhängig von ihrer Religion oder Konfession



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Aufbau der Leitlinien Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care

- Einleitung mit Hintergrund, Kontext, Zielsetzung, Adressaten/innen, Vorlagen
- Grundlagen der Fachdisziplin Seelsorge
- 4 Bereiche und 13 Leitlinien:
 - A) Begleitung von Patienten/innen, An-&Zugehörigen (Leitlinien 1-5)
 - B) Interprofessionelle Zusammenarbeit (Leitlinien 6-8)
 - C) Mitarbeitende und Organisation/Institution (Leitlinien 9-10)
 - D) Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (Leitlinien 11-13)

Einleitung

Seit der Gründung von Hospizen für unheilbar Kranke durch Klöster und christliche Orden im frühen Mittelalter steht die Sorge um die Bedürfnisse von schwerkranken und sterbenden Menschen im Fokus seelsorglichen Handelns und Daseins.

Seelsorge hat sich stets mit den wechselnden Zeitumständen auseinandergesetzt und gewandelt. Dabei hat sie ihr Selbstverständnis immer wieder vertieft und erweitert.

Zielsetzung der Leitlinien

- Gegenstand der vorliegenden Leitlinien ist der spezifische Beitrag der Seelsorge in der gemeinsamen Sorge um die spirituellen Bedürfnisse von Betroffenen als Dimension der Palliative Care.
- Durch die Systematik und Praxisrelevanz der Leitlinien soll die Arbeit von Seelsorge als spezialisierter Spiritual Care in Palliative Care seelsorgeintern sowie für andere Berufsgruppen transparent kommuniziert werden.



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Adressatinnen und Adressaten

- Die Leitlinien richten sich in erster Linie an Fachpersonen der allgemeinen und spezialisierten Palliative Care.
- Darüber hinaus informieren sie Entscheidungsträgerinnen und –träger und Fachpersonen des Gesundheitswesens und der Kirchen sowie Interessierte darüber, wie Fachpersonen der Seelsorge in Palliative Care arbeiten.



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Verständnis von Begleitung durch die Fachpersonen der Seelsorge

Seelsorgliche Begleitung wird in den vorliegenden Leitlinien als religiös-spirituelle Begleitung umschrieben

Sie schliesst
existenzielle,
psychische,
soziale und
biografische Aspekte mit ein.



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Grundlagen Seelsorgeverständnis

„Seelsorge ist die aufsuchende Zuwendung mit dem Angebot der Präsenz und des Zuhörens, des Dialogs und des prozesshaften Begleitens in existentiellen, spirituellen und systemischen Kontexten von Einzelpersonen, Paaren, Familien, Gruppen und Gemeinschaften im Alltag, in Krisen und an Übergängen durch Begegnung, Gespräch, Gebet, Segen, symbolischen, rituellen und sakramentalen Handlungen.“

Tschanz Cooke 2013, Hoffnungsorientierte systemische Seelsorge, 179.



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Kompetenzen der Fachpersonen der Seelsorge

Pastoralpsychologische,
kommunikative,
religiös-spirituelle, rituelle und liturgische,
ethische,
systemische, hermeneutische,
gesellschaftsanalytische,
Persönlichkeits- und Theoriekompetenz



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenzaa

Kompetenzen 1-6

- Trauer-, Sterbe-, Krisenbegleitung
- Emotionale, persönliche, konflikthafte Inhalte begleiten
- Fähigkeit Menschen mit unterschiedlichen religiösen Orientierungen spirituell zu begleiten. Fachwissen über Religionen und Kulturen, Philosophien
- Abschiedsrituale durchführen
- Beratung in der Entscheidungsfindung
- Verständnis von komplexen Prozessen im Familiensystem, sozialen Umfeld und in der interprofessionellen Zusammenarbeit



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenzaa

Kompetenzen 7-11

- Vernetzung und interprofessionelle Zusammenarbeit mit Fachpersonen, Familien, Nachbarschaft, Gemeindeangeboten, Freiwilligen
- Sinnerschliessung was dem Gegenüber Hoffnung, Halt, Trost, Vertrauen und Zuversicht hat gibt
- Integrität, Grundvertrauen, Belastbarkeit. Beheimatung in einer religiös-spirituellen Praxis
- Kritische Sachkundigkeit in wissenschaftlichen Theorieansätzen
- Beteiligt sich am kritischen Diskurs einer strukturellen Verortung von Palliative Care in der Gesellschaft



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Ausbildung der Fachpersonen Seelsorge in Palliative Care

- **Universitärer MAS in Theologie**
 - Philosophie, Theologie, Ethik, Spiritualität, Religionswissenschaft, Kirchen- und Religionsgeschichte, Rituale, Quellen der Kraft, Wissenschaftliche Theoriekonzepte
- **Weiterbildung in Seelsorge, Pastoralpsychologie, Gesprächsführung (CAS)**
 - Klinische pastorale Ausbildung, Lösungs- und Ressourcenorientierung, Systemische Ansätze
- **Weiterbildung in Palliative Care**



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Leitlinie 1

Leitlinie 1: Präsenz in der Beziehung

Auf der Grundlage von Achtsamkeit, radikaler Orientierung an der Lebenswelt der Patientin oder des Patienten und der Bereitschaft, sich von ihren Bedürfnissen berühren zu lassen, knüpft die seelsorgliche Präsenz an die Verwundbarkeit und Bedürftigkeit der anderen Person an und lässt sich in der Beziehungsgestaltung davon leiten.

Vgl. Timmermann/Baart 2016, Präsenstische Praxis und Theorie der Präsenz, 196, in: Conradi E., Vosman F. (Hg.) Praxis der Achtsamkeit, Frankfurt a. Main

Leitlinie 2

Leitlinie 2: Klärung und Auftrag

Effektive Betreuung erfordert, dass Seelsorgepersonen die Situation wie auch die Bedürfnisse der Patienten/innen abklären, um die Unterstützung und Begleitung entsprechend gestalten zu können.

Dies bedeutet relevante körperliche, psychosoziale, spirituell-religiöse Faktoren sowie Hoffnungen und Ressourcen zu berücksichtigen.

Leitlinie 3

Leitlinie 3: Begleitung

Die Fachperson der Seelsorge ist geschult in klinischer Gesprächsführung und bringt eine breite, spirituell-religiöse Ritualkompetenz mit.

Sie begleitet durch Präsenz, Gespräche und Rituale im Prozess der Abschiedsbewältigung.

Sie nimmt psychische, soziale und spirituell-religiöse Schmerzen in Trauer, Krankheit, Krisen, Sterben und Tod wahr und begleitet bedürfnis- und ressourcenorientiert.

Sie berät und begleitet Patienten/innen und das interprofessionelle Team in ethischen Entscheidungsprozessen.

Leitlinie 4

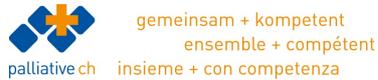
Leitlinie 4: Kulturelle Sensitivität und Diversität

Die Fachperson der Seelsorge orientiert sich in der Begleitung und Unterstützung schwerkranker Menschen an deren kulturellen und biografischen Prägung. Sie ist besonders aufmerksam für persönliche, kulturelle, soziale und spirituell-religiöse Bedürfnisse und Anliegen und zieht auf Wunsch auf Vertretende anderer Konfessionen und Religionen bei.

Leitlinie 5

Leitlinie 5: Schnittstellen und Kontinuität

Die Fachperson der Seelsorge sichert während des Begleitprozesses (Kontaktaufnahme, Begleitung und Abschluss) ein sorgfältiges Schnittstellenmanagement. Sie erfasst bereits bestehende Beziehungen zu religiös-spirituellen Bezugspersonen und vermittelt bei Bedarf spitalexterne Fachpersonen der Seelsorge: Sie begleitet die Patienten/innen, An- & Zugehörige bei der Verlust- und Trauerbewältigung mithilfe von Gesprächen und Ritualen.



Leitlinie 6

Leitlinie 6: Zusammenarbeit im interprofessionellen Team

Die Fachperson der Seelsorge als Spezialistin für Spiritual Care ist ein integriertes Mitglied des interprofessionellen Teams. Sie trägt die primäre Verantwortung für das Wahrnehmen und Begleiten von spirituell-religiösen Aspekten der Betreuung. Sie trägt wesentlich zu einer ganzheitlichen und mehrdimensionalen Kultur in der Palliative Care bei.



Leitlinie 7

Leitlinie 7: Zugang zu Information und Dokumentierung der Betreuung

Als Mitglied des Behandlungsteams hat die Fachperson der Seelsorge Zugang zu Informationen. Gleichermassen teilt sie dem Team ihre eigenen Beobachtungen, Einschätzungen und Fragestellungen sowie ihre Vorschläge für die spirituelle Begleitung mit. Ein solcher Austausch setzt die Wahrung der Schweigepflicht voraus.

Leitlinie 8

Leitlinie 8: Schweigepflicht

Die Fachperson der Seelsorge beachtet die Schweigepflicht wie sie gemäss der Gesetzgebung auf Kantons- und Bundesebene sowie in den offiziellen kirchlichen Gesetzen und Regelungen festgehalten ist. Sie kommuniziert transparent, dass sie Mitglied des interprofessionellen Teams ist im Sinne von Art. 321 des StGB. Eine Verletzung der Schweigepflicht kann strafrechtliche Folgen nach sich ziehen (Art. 321 des StGB).

Leitlinie 9

Leitlinie 9: Begleitung, Beratung und Weiterbildung von Mitarbeitenden

Die Fachperson der Seelsorge bietet Begleitung, Beratung und Weiterbildung für Mitarbeitende an. Sie ist Ansprechperson für religiöse, spirituelle und lebensgeschichtliche Fragestellungen und unterstützt so die stärkende und vorbeugende Wirkung spiritueller und religiöser Ressourcen für die körperliche und seelische Gesundheit der Mitarbeitenden (Empowerment und Prävention).



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Leitlinie 10

Leitlinie 10: Werte und Mitwirkung in der Organisation

Die Fachperson der Seelsorge nimmt – als Mitglied des Behandlungsteams – am allgemeinen Reflexionsprozess über Werte oder Ethik sowie andere institutionellen Themen teil. Sie ist Ansprechpartnerin für spirituelle und religiöse Fragen und trägt dazu bei, dass diese in die Behandlungsphilosophie und ins Handeln integriert werden.

Sie ist Ansprechpartnerin für den Ort der Besinnung (oder die Kapelle) innerhalb der Institution.

Sie wirkt daher aktiv am Aufbau einer institutionellen Kultur mit, in der sie Anliegen nicht nur nach ökonomischen Kriterien unterstützt, sondern ein umfassendes, vierdimensionales Menschenbild vertritt.



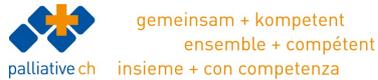
palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Leitlinie 11

Leitlinie 11: Ethikkodex

Die Fachperson der Seelsorge untersteht den berufs- und standesethischen Richtlinien der sie beauftragenden und anstellenden Behörden. Ziel der ethischen Richtlinien ist der Respekt und die Anerkennung kultureller, spirituell-religiöser sowie gesellschaftlicher und persönlicher Diversität, insbesondere das Respektieren von Glaubensvorstellungen, Werten, Religion und Kultur, die Wahrung von Grenzen innerhalb der professionellen Beziehung und die Haltung des vorberhaltlosen Respektes vor der Integrität des Gegenübers.



Leitlinie 12

Leitlinie 12: Aus- und Weiterbildung

Die Fachperson der Seelsorge bringt eine universitäre theologische Ausbildung (Master- oder Bachelorstufe in Theologie) mit und verfügt über Weiterbildungen in Seelsorge und Pastoralpsychologie (CAS, DAS, MAS) und hat einen Basis- oder Vertiefungskurs in Palliative Care absolviert.

Sie ist verantwortlich, sich weiterzubilden, neben regelmässiger fachlicher Supervision und Intervision, Auseinandersetzung mit den neusten Erkenntnissen in Theorie und Praxis der Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie.



Leitlinie 13

Leitlinie 13: Forschungs- und Qualitätsentwicklung

Die Fachperson der Seelsorge beteiligt sich an Qualitätsentwicklung vom Palliative Care, insbesondere im Blick auf die vierte, spirituelle Dimension. In diesem Kontext soll zudem die seelsorgliche Praxis wissenschaftlich begründet, ausgewiesen und weiterentwickelt werden.



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Ein ganzheitliches Verständnis des Menschen

„Menschen haben spirituelle Bedürfnisse, das ist Teil ihrer menschlichen Grundausstattung; vor allem in Zeiten einer Krise, wenn durch Krankheit und Leiden die gewohnten Strukturen des Lebens zerbrechen, wenn vertraute Identitäts- und Kommunikationsmuster abhandenkommen, wenn Fragen aufbrechen, denen man sich sonst nie gestellt hat – dann tauchen besonders stark spirituelle Sehnsüchte auf, der Wunsch nach tragender Transzendenz, nach Verbindung mit dem Ganzen, nach einem übergreifenden Sinn und dem Gefühl, in einem letzten Sinn vertrauensvoll gehalten zu sein und nicht ins Nichts zu fallen.“

(Klessmann, 2017, Pastoralpsychologische Perspektiven in der Seelsorge. Grenzgänge zwischen Theologie und Psychologie, Göttingen, 216f.)